



Die Fotoserien über die letzten Tage der Nürtinger Brauerei Schöll spielen mit dem morbiden Charme der Endzeitstimmung.

Foto Horst Rudel

Der besondere Reiz des Vergänglichen

Nürtinger Stadtmuseum zeigt die dokumentarische Fotoausstellung „Verfallsdatum 2007“

NÜRTINGEN. Momente des Abschieds, des Verfalls, des Verschwindens – Markus Gohl und Giew Maschajechi haben sie festgehalten. In einer Ausstellung im Stadtmuseum zeigen sie von morgen an das Ende der Nürtinger Traditionsbrauerei Schöll in Bildern.

Von Tanja Liebmann

Drei Tage lang haben sie fotografiert. Rund 700 Bilder sind entstanden. „Verfallsdatum 2007“ haben Markus Gohl und Giew Maschajechi ihre Ausstellung genannt, die Bürgermeister Rolf Siebert morgen Abend im Nürtinger Stadtmuseum eröffnen wird. Alle Fotografien der beiden Studenten sind dort freilich nicht zu sehen. Das Ende der 130-jährigen Firmengeschichte der Brauerei Schöll in Nürtingen – komprimiert passt es auf 50 Bilder.

„Eigentlich waren es nur private Schnappschüsse“, sagt Giew Maschajechi, der zusammen mit seinem Freund Markus Gohl im September vergangenen Jahres auf die Idee gekommen ist, für die auf dem Galgenberg

zum Abriss bereitstehenden Gebäude der ursprünglich 1893 in der Heiligkreuzstraße gegründeten Brauerei eine Fotografierlaubnis einzuholen. Das Ziel der beiden jungen Männer war es dabei, ein Stück Heimatgeschichte einzufangen und eine prägnante Veränderung im Stadtbild festzuhalten.

Für den als „Nürtinger Heimatbier“ bekannten Gerstensaft und für das Leben des Firmengründers Heinrich Schöll interessierten sich die Freunde dabei weniger. Spannend fanden sie vielmehr den Versuch, das „nicht für die Ewigkeit Gedachte“ vor die Linse zu bekommen und es damit eben doch ein wenig zu verewigen – zumindest die Erinnerung daran.

Fotografiert haben sie unter anderem die Momente, als am 19. Oktober vergangenen Jahres in acht Sekunden bei einer Sprengung des Kamins der Brauerei 150 Tonnen Ziegelsteine in sich zusammengefallen sind. Auch Schuttberge, Bierkästen im Kesselhaus und die alte Kühlanlage haben die Hobbyfotografen in den 1923 errichteten Gebäuden vor die Linse genommen – einfach nur so und ohne darauf zu spekulieren, es einmal zu einer

eigenen Ausstellung über die Vergänglichkeit von Gebäuden und den Reiz des Verfalls zu schaffen.

Motiviert durch Erwin Beck vom Schwäbischen Heimatbund, bemühten sich die beiden Nürtinger, eine Ausstellungsmöglichkeit zu finden. Angela Wagner-Gnan ließ sich dabei schnell von dem Thema und den Arbeiten überzeugen. „Die beiden haben eine tolle, originelle Art, Heimatgeschichte zu betreiben. Sie sehen Heimat mit völlig neuen Augen“, so die Leiterin des Nürtinger Stadtmuseums, die für die Schau zusätzlich Erinnerungsstücke wie Schöll-Bierkrüge, -Etiketten und -Werbeschilder zusammengetragen hat. Darüber hinaus ist ein kurzer Videofilm mit der Sprengszene zu sehen.

Die Ausstellung „Verfallsdatum 2007“ wird morgen, 9. Mai, um 19 Uhr im Stadtmuseum Nürtingen, Wörthstraße 1, eröffnet. Die Schau ist dienstags, mittwochs und samstags von 14.30 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr zu sehen. Informationen unter Telefon 0 70 22/3 63 34 sowie im Netz unter www.nuertingen.de.